

Er schuf impressionistisch gefärbte und fast monochrome Landschaften, intime Interieurs und mit Humor gesehene Figuren, pastorale Tiere und auf nächste Nähe fokussierte Stillleben.

Der Maler, Zeichner und Lithograf Peter Thalmann (1926–2008) gestaltete im Laufe seiner über 60jährigen Schaffenszeit rund 1500 Werke. Er arbeitete in Öl auf Leinwand und Karton, skizzierte, aquarellierte und übertrug zahlreiche Zeichnungen auf den Steindruck.

In der vom Sohn des Künstlers Daniel Thalmann initiierten Monografie wird dieses Œuvre erstmals in einer umfassenden Werkschau gewürdigt und in der schweizerischen Kunstlandschaft verortet. Die promovierte Kunsthistorikerin Rahel Hartmann Schweizer dokumentiert seinen künstlerischen Werdegang und seine persönliche Entwicklung. Geprägt von der Lehrzeit 1947–1955 beim Grossvater, dem berühmten Schweizer Künstler Cuno Amiet, war ihm dessen Erbe ebenso Würde wie Bürde. Er ehrte es gleichermassen, wie er sich davon emanzipierte. Wie dieser pflegte er die Weltläufigkeit – auf Reisen nach Deutschland und in die Niederlande, nach Dänemark und Schweden, nach Venedig und in die Toskana, nach Paris und in die Provence – und die Konzentration auf einen Arbeits- und Lebensmittelpunkt, als er 1961 in Herzogenbuchsee ein Atelierhaus baute.

Der künstlerische Austausch mit der Ehefrau und Keramikerin Margrit Roethlisberger war ihm ebenso wichtig wie die Nähe zur Familie seit der Geburt des Sohnes Daniel 1958.

Die Autorin zeigt Thalmanns Nähe und Distanz zum Lehrmeister Cuno Amiet auf, spürt den Orten nach, die er in seiner «Seelenmalerei» aufsuchte, und erschliesst seine Inspirationsquellen.

Sie zeichnet einerseits das Portrait eines Künstlers, der nach harmonischen Kompositionen suchte und diese zuweilen mit humoristischen Komponenten unterlief, der dem Gegenständlichen treu war und doch oft die Abstraktion bis an die Grenze der Erkennbarkeit führte, der seine Bilder geheimnisvoll verschleierte und dabei einer Spielart der Transparenz frönte.

Anhand reich bebildeter thematischer Schwerpunkte – wie Schleier, Wolken, Spiegelungen, fotografische Züge, ostasiatische Spuren – illustriert sie andererseits Aspekte, die das Schaffen Peter Thalmanns besonders auszeichnen.

In Anlehnung an eine Tradition wird das Buch abgerundet mit einer ausgesuchten und kommentierten Palette keramischer Objekte von Margrit Thalmann. Dies knüpft nicht nur an das während Jahren praktizierte gemeinsame Ausstellen des Ehepaars an. Es macht auch die gegenseitige künstlerische Befruchtung sichtbar.